

Aufbau eines Tochternetzes von CULIK für die Region Weser-Ems

Das Studienseminar Oldenburg hat zu Beginn des zweiten Modellversuchsjahres den ambitionierten Versuch gestartet, die Idee der vernetzten Curriculumentwicklung in die Region Weser-Ems zu tragen. Angestoßen durch das Studienseminar Oldenburg sollte den Schulen in der Region das Angebot unterbreitet werden sich nach dem Vorbild von CULIK zu vernetzen, um den Anforderungen der Lernfeldumsetzung gemeinsam zu begegnen und voneinander profitieren zu können. Zur Unterstützung der kooperativen Arbeitsprozesse wurde den Schulen diejenige Plattform angeboten, die auch in CULIK genutzt wurde. Auf diese Weise sollte ein frühzeitiger Transfer erprobt und den interessierten Schulen eine Plattform für die Selbstorganisation gegenseitiger Unterstützungsprozesse bei der Umsetzung des Rahmenlehrplans angeboten werden. Der formale Rahmen war der einer Dienstbesprechung, zu der alle von der Lernfeldumsetzung betroffenen Schulen mit Industriefachklassen vom Dezernenten eingeladen wurden.

Auf der ersten Veranstaltung (08.11.2002) sollte einerseits möglichst umfassend über CULIK informiert werden, andererseits sollten die Lehrkräfte aktiv eingebunden werden. Auf Basis dessen stellte sich der **Ablauf der Veranstaltung** wie folgt dar:

Uhrzeit	Arbeitspunkte	Verantwortliche
9.30-10:15 Uhr	Begrüßung Intention des Lernfeldkonzepts Problemaufriss aus der Perspektive eines betroffenen Lehrers - Kurzvorstellung RLP-Industriekaufleute - Probleme der Herangehensweise - Unterstützungsangebote - Schule als curriculares Entwicklungszentrum	Studienseminar Oldenburg; LRSD Bez.-Reg. Weser-Ems; Studienseminar Oldenburg
10:15-11:00 Uhr	Der Modellversuch CULIK - Philosophie - Nutzung virtueller Netze, - Studienseminare als regionale Innovationszentren	NLI und wiss. Begleitung
11:00-11:30 Uhr	Kaffeepause	
11:30-12:30 Uhr	Nutzung der BSCW-Plattform im CULIK-Projekt - Vorstellung des BSCW-Server als CULIK-Plattform - Teilnehmer lernen die Plattform über aufgabengeleitete Navigationen kennen und machen sich mit ersten Funktionen vertraut	wiss. Begleitung
12:30-13:30 Uhr	Mittagspause	
13:30- 14:30 Uhr	- Gestaltungskriterien für die Entwicklungsarbeit - Arbeitsweise eines Standortes (exemplarisch) - ausgewählte Arbeitsergebnisse und Feedbackprozesse	wiss. Begleitung und BBS Göttingen
14:30-16:00 Uhr	Transferperspektiven für die Schulen in Weser-Ems - Transfergruppen zur Selbstorganisation, die sich aus dem Plenum finden sollen - Wird seitens der Lehrer eine Kooperation gewünscht, wenn ja wie kann diese aussehen? - Diskussion darüber, was vorstellbar ist, wie Kooperation laufen könnte, wie Unterstützungsangebot seitens CULIK aussehen könnten. - Planung der nächsten Schritte	wiss. Begleitung; Bez.-Reg. Weser-Ems und Studienseminar Oldenburg

Ergebnisse der 1. Veranstaltung:

Als Ergebnis wurde festgehalten, dass sich die Fachgruppensprecher zunächst über das in der Veranstaltung Dargestellte innerhalb ihrer Schulen austauschen, um dann das weitere Vorgehen zu besprechen. Folgende Angebote wurden Seiten der Bezirksregierung und CULIK in diesem Zusammenhang unterbreitet:

1. Die Bezirksregierung/Fachberater laden 1-2 Mal im Jahr zu einem Erfahrungs- und Informationsaustausch ein und nutzen dabei u. U. den BSCW-Server. Dies wäre dann Angelegenheit der Bezirksregierung gewesen und hätte mit CULIK nicht direkt etwas zu tun gehabt.
2. Alle Anwesenden, die sich mit E-Mail angemeldet haben, werden von der CULIK-Leitung für den erweiterten Benutzerkreis eingeladen. Sie können dann auf die Materialien zugreifen, die in Absprache zwischen den Standorten und der Leitung in diesen Ordner eingestellt werden. Die Nutzungsmöglichkeiten des Servers sind hierfür ausreichend vermittelt worden. Die Bereitstellung des erweiterten Benutzerkreises und die damit veröffentlichten Materialien sowie die Administrationsleistung wären als Unterstützungsleistung seitens CULIK zu interpretieren.
3. Es wird abgewartet, ob sich die Kollegen/Schulen nach Rücksprache vor Ort melden und Interesse an einer aktiven Arbeit in einem Tochternetz Weser-Ems anmelden. Dieses Tochternetz wäre an CULIK angebunden, inhaltlich müsste es aber von interessierten Lehrern und Lehrerinnen und ggf. dem Seminar moderiert werden

Nach etwa einem Monat wurde per Mail bei den beteiligten Personen nachgefragt, ob konkretes Interesse an dem Aufbau eines regionalen Tochternetzes bestehe und wie sich dieses Interesse konkretisieren ließe, z. B. über die Mitarbeit in einem Lernfeld, der Erprobung und Rückmeldung zu bereits erarbeiteten Lernsituationen in CULIK. Ferner wurde darum gebeten diese Mail an weitere möglicherweise interessierte Kollegen weiter zu leiten, um den potentiellen Kreis der Mitarbeiter zu erweitern.

Die Rückmeldungen hierzu waren mehr als mäßig und es hat keine weitere Zusammenarbeit gegeben.

Einschätzung zur 1. Veranstaltung:

Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zeichneten sich durch ein hohes Engagement seitens der Durchführenden aus. Die Planung wurde weitgehend realisiert und es wurde darüber informiert, was CULIK will und kann, aber auch was CULIK nicht leisten kann und auch nicht leisten möchte, z. B. eine reine Börse für Unterrichtsmaterialien. Im Gegenzug dazu zeichneten sich die teilnehmenden Lehrer (Fachgruppensprecher Industrie) durch Passivität und eine kritisch-ablehnende Haltung aus. Die überwiegende Zahl der Teilnehmer vermittelte den Eindruck, dass gar kein Leidensdruck/ Problemdruck bestehe, wie von der CULIK-Seite angenommen wurde.

Im Rahmen der Arbeit mit dem BSCW-Server gab es für die teilnehmenden Lehrer die Möglichkeit in einem Diskussionsforum eigene Erwartungen an das regionale Netzwerk bzw. die Anbindung an CULIK zu formulieren. Die Möglichkeit wurde lediglich von zwei Personen genutzt. Eine Aussage davon lautete: „Der BSCW-Server ist eine gute Plattform zur Kommunikation der interessierten Kolleginnen und Kollegen.“ Leider mussten die Veranstalter die Erfahrung machen, dass die Bereitschaft andere in die internen Arbeitsbereiche mit noch nicht veröffentlichten bzw. fertiggestellten Arbeitsergebnissen Einblick nehmen zu lassen von einigen der Teilnehmenden ausgenutzt wurde, dahingehend, dass der „geheime“ Versuch unternommen wurde, Dateien direkt vor Ort herunterzuladen und zu kopieren. Das führte dann auch zu der Einsicht, dass einige der Teilnehmenden nicht an

der Arbeitsweise oder an einer Vernetzung interessiert waren, sondern lediglich daran, fertige Ergebnisse/ Materialien mit nach Hause nehmen zu können.

Im Rahmen einer Reflexion (Leitungskreis/ Organisatoren) im Anschluss an die Veranstaltung wurden folgende Aspekte als überarbeitungswürdig / überdenkenswert herausgearbeitet, da sie ggf. für das unbefriedigende Ergebnis mitverantwortlich gewesen sein könnten:

- Die Veranstaltung lief unter der Bezeichnung Dienstbesprechung. Dies könnte zu einer gewissen Haltung im Sinne einer „Dienstbesprechungsmentalität“ bei den teilnehmenden Lehrern und Lehrerinnen geführt haben und die passive Grundhaltung erklären.
- Es wurde versäumt im Vorwege nach Verbündeten zu suchen, die der CULIK-Gruppe den Rücken gestärkt hätte und einen Gegenpol zu den „Blockieren“ gebildet hätte. In diesem Zusammenhang könnte auch darüber nachgedacht werden, ob nicht die Schulleiter im Vorwege als Entscheidungsträger eingebunden werden sollten, um deren Unterstützung bzw. Wohlwollen einzuholen.
- Es wurde fälschlicherweise davon ausgegangen, dass der Nutzen von CULIK von allen Beteiligten im erkannt wurde bzw. der Problemdruck vor Ort stark genug war, um mit dem CULIK-Konzept auf „offene Ohren zu stoßen“. Zukünftig sollte dieser Nutzen stärker herausgestellt werden. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Lehrer nur darauf gewartet hätten, an CULIK mitzuwirken. Teilweise könnte sich hier auch die Einstellung wieder spiegeln, die Reform um das Lenkfeldkonzept könnte ausgesessen werden, so wie es in der Vergangenheit häufig der Fall gewesen ist.
- Man sollte den Teilnehmern auch weiterhin, trotz der schlechten Erfahrung, einen Einblick in den Gesamtordner CULIK gewähren, damit gesehen wird wie viel bereits gearbeitet wurde und wie sie ggf. davon profitieren könnten.

In der Reflexion wurde u.a. die Frage aufgeworfen, ob Modellversuchstransfer eine Beglückung darstellt bzw. das Anbieten von fertigen Produkten in einer Art „Bauchladen“ handelt oder vielmehr um einen aktiven (Re-)Konstruktionsprozess, der von den Transfernehmer geleistet werden muss und zugleich als Lernprozess interpretiert werden kann.

Vorbereitung eines zweiten Treffens

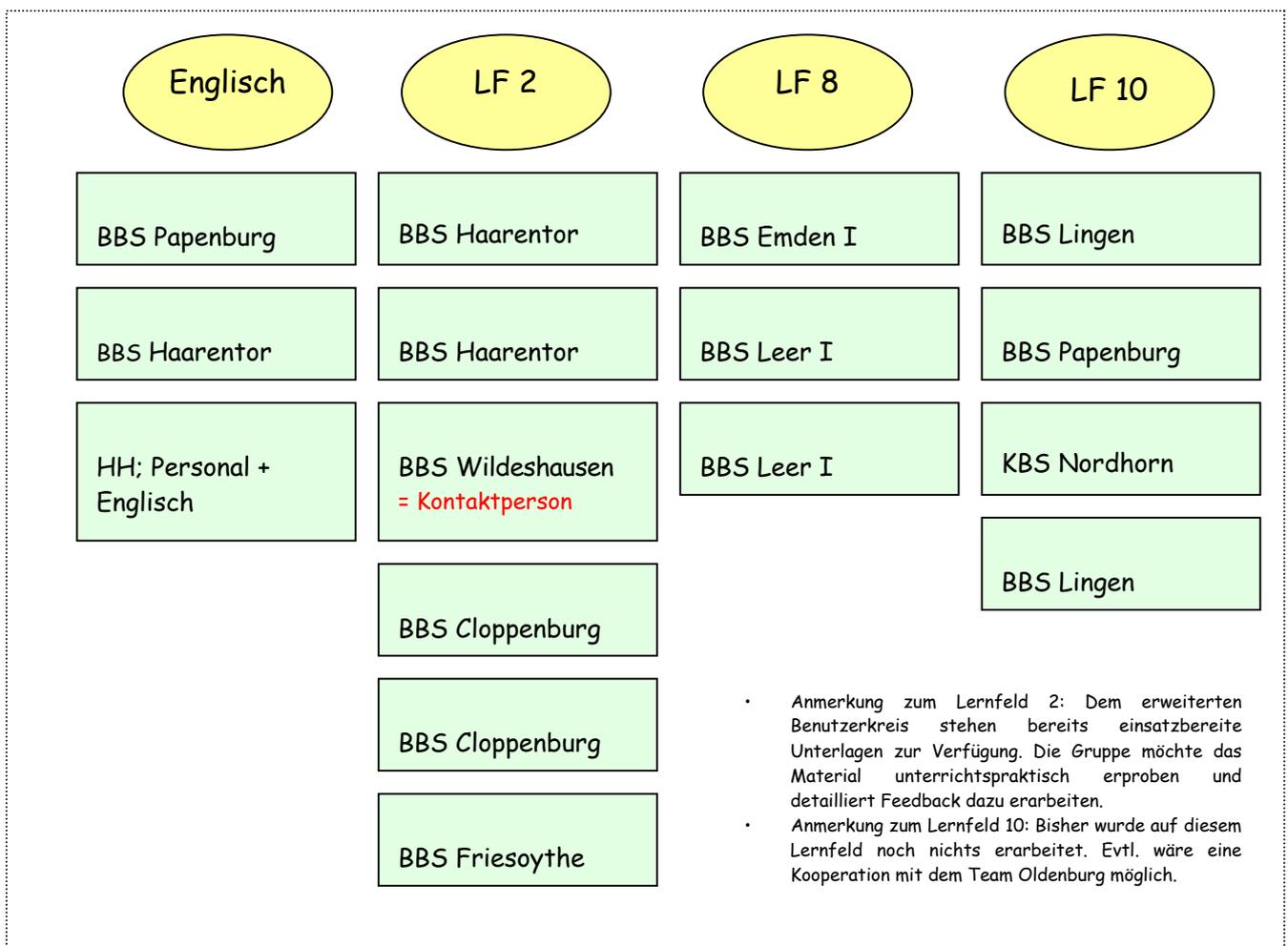
Ende Dezember 2002 hat es erneute Gespräche zwischen Bezirksregierung und dem Studienseminar Oldenburg gegeben mit dem Ziel, eine weitere gemeinsame Veranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer aus dem Industriebereich durchzuführen. Es sollte sich um einen zweiten Versuch handeln, die Kollegen bei der notwendigen Curriculararbeit vor Ort zu unterstützen, ihnen Hilfen für die Organisation ihrer Arbeit auch schulübergreifend anzubieten und sie damit auch für die Kooperation im Rahmen des Modellversuches zu gewinnen - für den Aufbau eines regionales Tochternetzwerkes von CULIK. Die Veranstaltung wurde für den 12.03.2003 geplant. Dieses Mal wurden die Einladungen nicht namentlich an die Fachgruppensprecher der Schulen versandt, sondern richteten sich offen an alle interessierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen. 30 Interessierte haben sich daraufhin für die zweite Veranstaltung angemeldet.

Ablaufplan

Uhrzeit	Arbeitspunkte	Verantwortliche
12:30-13:30 Uhr	Umsetzung des Lernfeldkonzepts	Fachberater der Bezirksregierung
13:30-14:30 Uhr	Nutzung des BSCW-Servers und aufgabengeleitetes Navigieren der Teilnehmer.	wiss. Begleitung
14:30-15:00 Uhr	Kaffeepause	
15:00-16:00 Uhr	Vorstellung und Diskussion von Materialien - Organisation der Arbeit im CULIK-Regionalnetzwerk (gemeinsam) Sachstandsbericht als mögliche Grundlage für Gruppenfindung	Studienseminar Oldenburg und BBS Haarentor, Oldenburg. Fachberater der Bezirksregierung
16:00-17:30 Uhr	Fragen an die Gruppenmitglieder: 1. Will ich kooperieren? 2. Welches Lernfeld ist für mich interessant? 3. Welche Erwartungen stelle ich an das CULIK-Team?	wiss. Begleitung; Bez.-Reg. Weser-Ems und Studienseminar Oldenburg

Ergebnisse der 2. Veranstaltung:

Einzelne Kollegen der unten genannten Schulen (Namen der Lehrkräfte wurden hier entfernt) hatten ein Interesse daran, sich zu vernetzen, um entweder selbstständig an Lernfeldern zu arbeiten oder um in CULIK erarbeitete Curriculumbausteine zu erproben und ihre Erfahrungen mit der Umsetzung an die CULIK-Akteure zurückzumelden.



Um den Informationsfluss zwischen „Tochter-Netz“ und CULIK-Netzwerk zu sichern bzw. um eine erste Kontaktaufnahme zu ermöglichen wurden Ansprechpartner vermittelt.

Auf der Plattform wurde in Folge dieser zweiten Veranstaltung ein Unterverzeichnis „4_Tochternetzwerk_Weser_Ems“ angelegt, um die Kooperation der Standorte zu ermöglichen.

Einschätzungen der 2. Veranstaltung:

Die Veranstaltung war dieses Mal weit weniger mit referierten Inhalten gefüllt, sondern es blieb mehr Zeit für Diskussion und dem Nachdenken über mögliche Transferperspektiven in die Region Weser Ems. Die Teilnehmer waren zunächst ähnlich verschlossen wie die Teilnehmer der 1. Veranstaltung, die Verschlossenheit löste sich aber im Verlauf der Veranstaltung spürbar auf. Zum Teil öffneten sich die Teilnehmer nach Einsichtnahme in den CULIK-Gesamtordner, in welchem auch noch nicht veröffentlichte Dokumente einsehbar waren, zum anderen konnte das Interesse der Teilnahme durch die Vorstellung der erarbeiteten Materialien zum Lernfeld 6 und der anschließenden Diskussion geweckt werden.

Es bestand wie auch in der 1. Veranstaltung die Möglichkeit im Rahmen eines Diskussionsforums eigene Erwartungen an eine Mitarbeit an CULIK bzw. dem Tochternetz zu formulieren. Es gab lediglich einen eher kritischen Eintrag: „Die Erwartungen in meinem Kollegium sind eher skeptisch. Insbesondere die Tatsache, dass bereits Verlage Materialien für den Unterricht in den neugeordneten Lernfeldern herausgebracht haben, lässt eine eigene Erarbeitung überflüssig erscheinen. Ich bin heute hier hergekommen, um Informationen zu erhalten und den Anschluss nicht zu verlieren. Eine Zusammenarbeit auf breiter Basis halte ich persönlich für schwierig, da insbesondere standortbedingte Besonderheiten keinen gleichen Nenner bilden“

Auf Seiten der Durchführenden bildete sich die Meinung, dass bei den Beteiligten der zweiten Veranstaltung ein stärkerer Problemdruck im Zusammenhang mit der Lernfeldumsetzung wahrgenommen wurde und insofern auch echtes Interesse an der Teilnahme bestand. Dies bestärkt die Einschätzung, dass Transferangebote lediglich dann sinnvoll sind, wenn die potentiellen Transfernehmer ein Problem wahrnehmen. Erst wenn ein Problem empfunden wird, findet eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den angebotenen Lösungen statt. Dabei ist auf Seiten der Transfernehmer immer eine Eigenleistung zu erbringen, indem die angebotenen Lösungen / Produkte kritisch-konstruktiv geprüft und für das eigene Transferfeld aufbereitet bzw. angepasst werden. Besteht die Problemwahrnehmung nicht – wie im Fall der ersten Veranstaltung – wird das Transferangebot nicht nachgefragt bzw. blockiert.

Aktivitäten im Anschluss an die 2. Veranstaltung:

Im Anschluss an das Treffen hat es absprachegemäß einige Arbeitssitzungen gegeben, die leider nicht vollständig dokumentiert wurden. Im Resultat konnte sich allerdings kein Netzwerk analog zu CULIK „sichtbar“ etablieren. Nach Auskunft einzelner Teilnehmer hat es aber personelle Vernetzungen gegeben, die sich informell über die Curriculumentwicklung ausgetauscht haben. Letztlich sind zwei Beiträge (Ausarbeitungen zu Lernfeldern) zu CULIK beigesteuert und auf die Plattform eingestellt worden. Die Initiierung von Feedbackprozessen zu erprobten Curriculumbausteinen konnte leider auch hier nicht – wie im Gesamtkontext von CULIK auch nicht - etabliert werden.